

## Flüchtlingsmänner und deutsche Frauen. Es steckt kein Plan dahinter

Eine Ermahnung im ef-magazin von Selina Wolf



Bildquelle: [shutterstock](#) Oft durchtrainiert: Flüchtling

Es kann nicht sein. Es steckt kein Plan dahinter. In der Mechanik kommen die Dinge schlüssig zusammen. In der Mathematik gehen Gleichungen auf. Das Leben hingegen ist chaotisch. Menschen sind unberechenbar. Ob sie unerwartet Gutes tun oder Schlechtes tun, spielt keine Rolle. Fest steht, dass jeder seine eigenen Beweggründe hat. Ich ermahne mich also, es nicht zu denken, doch man macht es mir nicht leicht. In einem harmlosen Bericht des Mainstream-Fernsehens zum Thema Flüchtlingsstrom zeigen sie einen LKW-Fahrer, der um seine Existenz fürchtet. Durchquert er den Eurotunnel mit blinden Passagieren im Frachtraum und kann er nicht hundertprozentig wasserdicht nachweisen, absolut alles dagegen unternommen zu haben, dass illegale Einwanderer seinen Laster kapern, zahlt er empfindliche Strafen. Ob er kein Mitleid mit den Menschen habe, fragt ihn der Reporter aus dem Off. „Nein“, antwortet er ehrlich, „es geht für mich genauso um die nackte Existenz“.

Es sind keine Familien, die am Eurotunnel nachts in die Laster schleichen. Es sind keine Frauen und Kinder, die sich unter die Trucks hängen wie Stuntmen aus Actionfilmen. Es sind Männer, die Muskelspannung haben. Männer, die schimpfend am Straßenrand stehen und die unterbezahlten Lastkraftwagenfahrer anpöbeln. Hier im Land, auf den T-Shirts und Plakaten der Willkommenskultur, sind Familien abgebildet, denke ich und ermahne mich wieder. „Bring your families“ steht darauf. Zu sehen sind Väter, die Frau und Tochter hinter sich herziehen. In die Freiheit. In Sicherheit. Am Eurotunnel aber stehen Machos in Turnschuhen und Sweatshirts von Adidas. Das bestreitet keiner. Sogar die Mainstream-Sendung zeigt es. Sie zeigt auch einen anderen Bericht von einer jungen deutschen Frau, die von einem Flüchtling ein Kind erwartet. Einen Monat kannte sie ihn, da wurde sie bereits schwanger. Es ist Liebe, sagt sie und wer wäre ich, das zu beurteilen? Ich kenne sie nicht. Die Webseite der „Süddeutschen“ schreibt, dass „von den Menschen, die weltweit innerhalb oder außerhalb ihrer Heimat auf der Flucht sind“, ungefähr „die Hälfte“ aus Frauen und Mädchen besteht. Nach Europa hingegen flüchten hauptsächlich Männer. In „der Gruppe der 14- bis 34-Jährigen, die 54 Prozent der Flüchtlinge ausmacht“, sind sogar „drei von vier Bewerbern“ Männer. In Deutschland liegt der Anteil der Männer „bei den 16- bis 34-Jährigen“ bei „70 bis 77 Prozent“. Sage nicht ich. Sage die „Süddeutsche“. Weil's Tatsache ist.

Und ich ermahne mich. Selina, denke es nicht. Doch ich denke es. Da kommen also jede Menge junge Männer, denke ich. Echte Kerle mit klaren Vorstellungen von Ehre, Stolz und Durchsetzungsvermögen. Keinerlei Ausbildung in Feminismus, Gender Mainstreaming und gewohnheitsmäßigem Schuldgefühl. Südländer. Muskeln. Manchmal sogar Bauchmuskeln. Muskeln und Gesicht. Viel Gesicht. Und ich denke: Ich kenne euch doch, Mädels. Theoretisch mögt ihr die sensiblen Flaumbärtchen mit den Büchern und den Gitarren. Die Philipp Poisels und die Philipp Dittberners. All die kleinen Philipps, die fair gehandelte Limonade trinken und unter ihrer weichen Schale einen weichen Kern verstecken. Oder einen verdrängten harten, den sie sich verbieten. Die Schnullibullis eben. Theoretisch mögt ihr sie. Das denkt ihr. Was ihr jedoch fühlt, mit allen weiblichen Instinkten, ist der Drang zum beckenbeweglichen Bodyguard.

Und ich ermahne mich. Hör auf, Selina. Wir sind hier nicht in der biologischen Evolutionsforschung. Führe die Elemente der Gleichung nicht zusammen. Die Mengen junger Männer meist muslimischen Hintergrunds. Die Mengen junger deutscher Mädchen, deren Überlebensinstinkt nach dem Gegenmodell des Schnullibullis schreit. Die Mengen junger deutscher Männer, deren Schnullibulli-Anteil sich drastisch erhöht hat und die nichts, aber auch gar nichts dagegen unternehmen werden, beiseitegedrängt zu werden. Wie auch? Schon der Ansatz dazu würde von den eigenen Landsleuten mit der Nazikeule im Keim erstickt.

Und ich ermahne mich. Selina! Was denkst du denn da? Es steckt kein Plan dahinter. In der Mechanik kommen die Dinge schlüssig zusammen. In der Mathematik gehen Gleichungen auf. Das Leben ist chaotisch. Menschen sind unberechenbar. Es steckt kein Plan dahinter.

---

Freunde, die Frau, die dies geschrieben hat, heißt Selina Wolf, ist Jahrgang 1981, also ganze 34 Jahre jung, freie Journalistin für Musik, Film und Fernsehen und „**glaubt weiterhin an die Kraft des Einzelnen**“. Und so sieht sie aus →



**Wer so (gut) aussieht, und so gut schreiben kann – was ja heißt, so gut denken kann, im Heideggerschen Sinn – der bzw. die müsste doch eigentlich, wenn man´s recht bedenkt, täglich 94 Heiratsanträge bekommen, oder zumindest den Antrag, ihr den Hof machen zu dürfen, also ihr zu huldigen, zu charmieren, ihre Wünsche (selbst die geheimsten) von den Augen abzulesen, ach, ...**

34.310 Anträge wären das, im Jahr. In 10 Jahren 343.000. In Hundert ... Sagte ich: müsste ? In der Tat. Die traurige Wahrheit wird sein: 2. In Worten: Zwei. Ich und noch Einer. Wenn´s hoch kommt. Davon abgesehen, dass dieser noch Eine mir schon Einer zu viel ist, ich meine, evolutions-biologisch, ich ihn also zum Zweikampf herausfordern müsste, denn nur der stärkste, klügste, fähigste (wiederum aus evolutionären Gründen) wird sie einladen dürfen, zum Italiener, oder Griechen, oder wen oder was sie am liebsten gehabt haben würde, wenn ... also davon abgesehen empfinde ich die nackte Wahrheit, dass es in der ganzen Republik eh nur 80.000 NGG´s (1 Promill NichtGehirnGewaschene) gibt, davon immerhin 95 % männlichen Geschlechts, also immerhin 76.000 Männer, die nun allerdings auch noch (ja, das ist mir sehr peinlich) in die 2 Sorten: Weichei und Mann unterteilt werden müssen. Uff.

Zum Glück für Selina ist der Anteil echter Kerle, also Männer, unter den NGG's sehr hoch. Pech ist, dass sie ziemlich gleichmäßig übers Land verstreut leben. Im Umkreis von zehn Kilometern um sie herum, ich hab das ausgerechnet, leben gerade mal 1,8432 solcher in Frage kommender Typen. Wenn einer davon Mundgeruch hat, was ja besonders häufig bei richtigen Männern vorkommt (bei Weicheiern so gut wie nie), zwangsläufig, weil diese Kerle einfach keine Zeit haben, sich auch noch um Körperpflege usw. zu kümmern, dann sieht's doch echt schlecht aus, um die Zukunft der Menschheit. Denn zur Begattung gehört nunmal ein ganzer Kerl, und nicht 0,8432.

Nun könnten neidvolle Freunde den Altersfaktor ins Spiel bringen. Ich sei mit 72,72 Lenzen doch wohl zu alt für eine 34 – Jährige. Mon Dieux. Freunde, habt ihr vergessen, dass Albert Speer sich mit 76 Jahren in eine 28 – jährige Studentin verliebt hat und sie sich in ihn? Also.

Ja, die Lage ist zu ernst, als dass man sie ohne Humor überleben kann. Da fällt mir ein, dass ich Selina Wolf ja schon früher angehimmelt habe, wann und wo war das denn noch?

Ah, meiner privaten Suchmaschine sei Dank, hier: **Don Quichotte läßt herzlich grüßen.**

Es ging um den Zeitgeist. Kindische Erwachsene. Ein Aufsatz im **ef-magazin**:

<http://ef-magazin.de/2015/07/18/7099-zeitgeist-kindische-erwachsene> war der Auslöser.

Außerdem sehe ich gar nicht wie 72,72 aus. Mein Freund Abdel hat mich jüngst abgelichtet.

So sah ich im vorigen Monat aus:



PS:

Wenn Michail Savvakis (Der Maskulist.de und „Medusa schenkt man keine Rosen“) und Bernhard Lassahn („Frau ohne Welt“), und ich, Hartmut Amann (in „Straßenlaterne A.“, Hartmutsplog.wordpress.com ), also 3 Mannsleut, den Feminismus als die Pest der Neuzeit dingfest machen, verheerender als die A-Bombe, dann ist das für Menschen, die nicht denken können, frauenfeindlich. Dass wir Drei Frauen lieben, wie nix anderes auf der Welt, wird jedem, der (wie gesagt) nicht nur lesen, sondern auch denken kann, zweifelsfrei aufgehen. Wenn Esther Vilar (im vorigen Jahrhundert) und Selina Wolf (heute) selbiges tun, müsste eigentlich ...